

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 99 (1981)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Die Aluminiumhütte in Dubai: zum Standort Dubai  
**Autor:** Fischer, Peter U.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-74483>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zum Standort Dubai

Von Peter U. Fischer, Zürich

Die Energieverknappung hat hauptsächlich in der Transportindustrie zu einer starken Belegung in der *Nachfrage nach Aluminium* geführt. Fachleute schätzen den jährlichen Bedarfszuwachs weltweit zwischen 1980–1990 auf zirka 4%. Bei einem Weltverbrauch von gegenwärtig 12 Millionen Tonnen bedeutet dies, dass 1981 etwa 500 000 t neue Kapazität in Betrieb genommen werden müssten. Diese Menge entspricht dem Ausstoss von 2–3 Hütten. Rechnet man mit einer Planungs- und Bauperiode von 4–5 Jahren pro Hütte, dann sollten gegenwärtig ungefähr ein Dutzend Hüttenwerke in der Planung oder im Bau sein. Weshalb es weniger sind, soll in den nachfolgenden Betrachtungen aufgezeigt werden, woraus auch die besondere Stellung von *Dubai Aluminium* ersichtlich wird.

Die Aluminiumindustrie befindet sich in einer *Phase der Wandlung*. Die Ursache liegt in der weltweiten Aufwertung der Energie in jeder Form. Dadurch ändert sich allmählich die geographische Verteilung der Hüttenindustrie.

Gleich wie bisher werden die neuen Hütten an Standorten mit reichlich verfügbarer und kostengünstiger *Energie* gebaut, doch sind diese Standorte in

manchen Fällen nicht mehr in hochindustrialisierten Ländern zu finden. Sinnvoll erscheint es, Hütten an Stellen zu errichten, welche zum Beispiel sehr grosse Reserven an Wasserkraft haben, die aber lokal nicht verwendet werden können. Sehr oft sind diese Standorte jedoch aus andern Gründen uninteressant. So sind die Infrastrukturkosten in manchen Fällen prohibitiv oder es entstehen Schwierigkeiten bei der Finanzierung (Garantien, Risikoabdeckung usw.).

Anders liegen die Verhältnisse im *Mittleren Osten*. In den erdölproduzierenden Ländern ist nicht nur genügend *Energie* verfügbar, sondern auch der ebenso wichtige Rohstoff, nämlich *Kapital*. Der Bau eines Aluminiumhüttenwerkes erfordert schon ohne die dazu notwendige Infrastruktur beachtliche Investitionen. Kommen dann noch ein Kraftwerk, ein Hafen und weitere Einrichtungen dazu, so kann die Summe leicht 1 bis 1,5 Milliarden Schweizerfranken übersteigen. Es wundert deshalb niemanden, wenn es sich nur Herrscher von erdölproduzierenden Ländern leisten können, als *konzernunabhängige* Aluminiumproduzenten auf den Plan zu treten. Tatsächlich ist es so, dass sich dies vor 4 Jahren, als die Inve-

stitutionsentscheidung für Dubai Aluminium fiel, nicht einmal die grossen Konzerne, sondern nur ein Herrscher im Mittleren Osten leisten konnte.

Momentan befinden sich am Arabischen Golf *zwei* Aluminiumhütten in Betrieb, nämlich in *Bahrain* (ALBA) und in *Dubai* (DUBAL), Bild 1. Aluminium Bahrain wurde vor 10 Jahren in Betrieb genommen. In der Zwischenzeit hat sich das Unternehmen so erfolgreich entwickelt, dass sich die Aktionäre (80% der Aktien gehören der Regierung) zu einer Erweiterung entschlossen haben. Im Jahr 1976 hat sich der *Herrscher von Dubai* (Vereinigte Arabische Emirate) dazu entschlossen, eine Hütte mit 135 000 t jährlichem Metallausstoss zu bauen. Da gleichzeitig der Bau eines neuen Hafens bei *Jebel Ali* (35 km in Richtung Abu Dhabi) ins Auge gefasst wurde, kam als *Hüttenstandort* nur die Umgebung von Jebel Ali in Frage (Bild 2). Auf Grund von technischen und wirtschaftlichen Vorstudien fiel im Frühjahr 1977 der *Bauabschluss*. Die Finanzierung geschah in drei Währungen:

- Ein Darlehen in *Pfund Sterling* zur Beschaffung der Einrichtungen für Kraftwerk, Entsalzungsanlage, Elektrolyse, Giesserei und Nebenbetriebe.
- Ein Lieferantenkredit in *D-Mark* für die Beschaffung und die Montage der Hafeneinrichtungen und der Anodenkohlenanlage.
- Ein *Eurodollar-Kredit* für die Aufwendungen auf der Baustelle.

Durch diese Aufgliederung und die sich im Verlaufe der Bauperiode verschiebenden Wechselkurse war es wenig sinnvoll, die Budgetkontrolle in einer Währung zu konsolidieren. Die Gesamtinvestition, in US-Dollar ausgedrückt, wird nach Abschluss der Bauarbeiten und bei Inbetriebnahme der Anlage nahezu *1,4 Milliarden* betragen. Darin ist kein Betriebskapital enthalten.

Als Generalplaner und Ingenieurfirma mit Oberbauleitung für das Werk wurde 1976 die *M+F Engineering Consultants Ltd.*, Zürich ernannt. Die Überwachung der Detailprojektierung sowie der Baustellen- und Montageorganisation oblag der *British Smelter Constructions Ltd.*, London. Der bauseitige Teil des gesamten Projektes wurde von der Firma *Gruner AG*, Basel, betreut, das Kraftwerk und die Meerwasserentsalzungsanlage durch *Kennedy + Donkin, Consulting Engineers*, Woking, England. Quantity Surveyors (zur Budgetüberwachung) waren *D. G. Jones & Partners*, Richmond, England.

Adresse des Verfassers: P.U. Fischer, dipl. Ing. ETH, M + F Engineering Consultants AG, Blumenfeldstr. 51, 8046 Zürich

## Dubai Aluminium Company Limited: Technische Daten der Anlagen

Distanz nach Dubai	30 km
Fläche des Fabrikareals	108 ha
Aluminiumproduktion	135 000 t/Jahr
Frischwasserproduktion	114 000 m <sup>3</sup> /Tag
Anodenproduktion	93 000 t/Jahr
Jährlicher Rohstoffverbrauch	
Tonerde	265 000 t/Jahr
Petrolkoks	61 000 t/Jahr
Pech	17 000 t/Jahr
Hafenanlage	
Fläche	9,28 ha
Schiffskapazität (max.)	60 000 BRT
Pneumatische Umladeanlage	300 t/Std.
Kapazität der Tonerdesilos	2 × 30 000 t
Kapazität der Kokssilos	2 × 5 000 t 1 × 10 000 t
Kraftwerk	
Installierte Leistung	515 MW bei 38 °C Umgebungstemperatur
Trockengas-Verbrauch	3 150 000 m <sup>3</sup> /Tag
Öl-Verbrauch	2 888 t/Tag
Anzahl Ofenhallen	6 Stk.
Anzahl Öfen je Halle	60 Stk.
Total Öfen	360 Stk.
Bauzeit	124 Wochen ab 15. Jan. 1977
Inbetriebnahme der Wasseraufbereitung	Dezember 1978
Beginn der Aluminiumproduktion	Oktober 1979
Anzahl Arbeitskräfte auf der Baustelle	
Asiaten	3 500 – 5 000 Personen
Europäer	450 Personen
Vorgesehenes Betriebspersonal	1 550 Personen

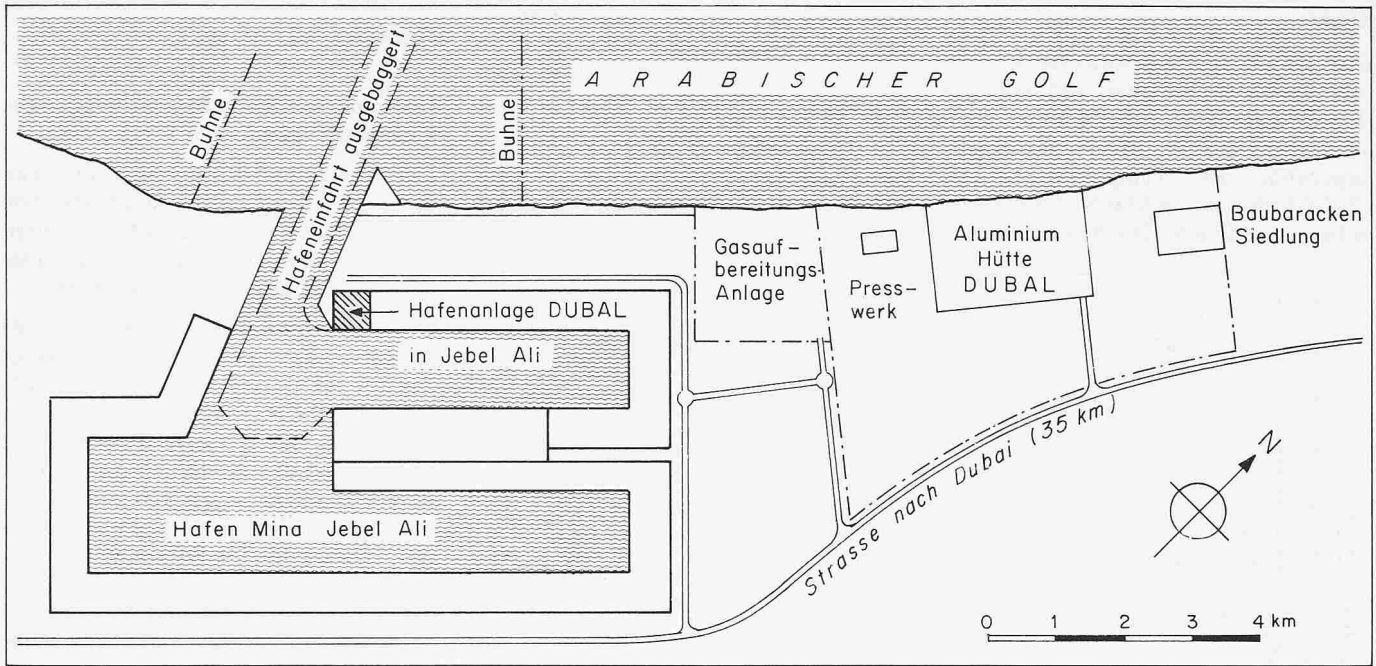


Bild 2. Das Industriegebiet von Jebel Ali

## Die Bauarbeiten

Von F. Stoecklin, A. Wackernagel, Ch. Buchli und St. Przedpelski, Basel

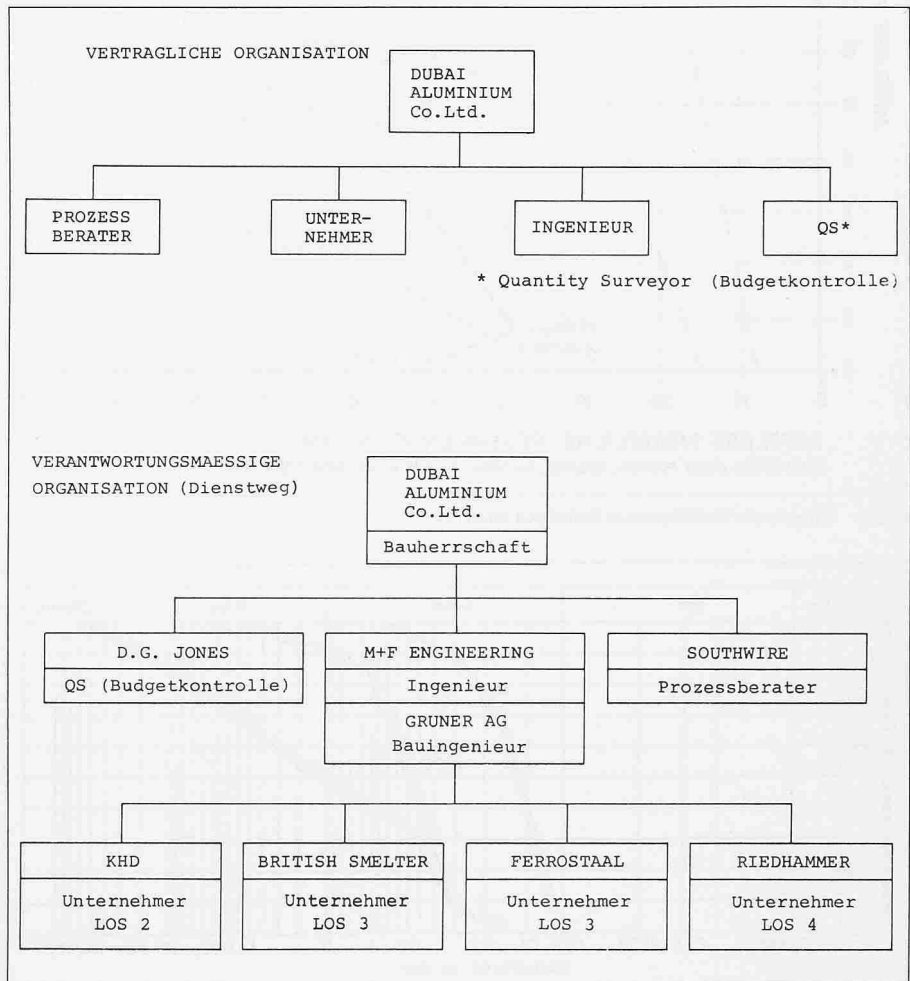
### Geologie und Klima

#### Geologie

Die Aluminiumhütte DUBAL befindet sich auf einem *flachen Küstenstreifen* von ungefähr 3 km Länge, zwischen der Hauptstrasse von Dubai nach Abu-Dhabi und dem Arabischen Golf, 34 km südwestlich von Dubai.

Das Gelände besteht aus einem 500-600 m breiten Landstreifen aus *Dünensand*. Ein flaches Plateau von 5,0 m Höhe über dem Meeresspiegel erstreckt sich parallel zur Küste und der dahinter tiefer liegenden *«Sabkha»-Kruste* von 300 mm Stärke über dem siltigen Sand über dem 1,0 m tiefen Grundwasserspiegel.

Geologisch besteht der Untergrund aus *äolischen Sanden*. Die Körner bestehen mineralogisch vorwiegend aus Karbonat. Die Sande sind *stark gips- und salzhaltig* und verschieden dicht gelagert. Unter den Sanden befindet sich in einer Tiefe von 9,5-12,5 m die Oberfläche des anstehenden Felses. Es handelt sich um Formationen, die lithologisch als Sandsteine, Siltsteine, Mergel und Konglomerate beschrieben werden können. In einer Tiefe von rund 4,50 m unter der Geländeoberfläche befindet sich der *Grundwasserspiegel*. Das Grundwasser im Bereich der Baustelle weist die gleiche Salzhaltigkeit auf wie das Meerwasser im arabischen Golf.



Organigramm